

aus der mitte leben



Foto Guido Burri

Das Kreuz aus der Aufbahnhalle erstrahlt neu bei der Bruder Klaus-Kapelle

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösing/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

September 2022



Liebe Leserin, lieber Leser

Da sitze ich nun also in der brütenden Sommerhitze und schreibe das Editorial für das September-Pfarrblatt.

Die Sonne brennt erbarmungslos, Felder und Wälder brennen, das Wasser wird knapp. Hastig werden die Felder abgeerntet, bevor das Korn viel zu trocken wird. Es ist beinahe etwas zu heiss für tiefschürfende Gedanken, die Ideen wollen ob der heissen Temperaturen nicht so recht sprudeln. Einzig die Katze, die sich ihren Schlafplatz auf meinem Schreibtisch ausgesucht hat, ist glücklich über die Hitze, zufrieden liegt sie da und schläft.

Im September und Oktober feiern viele Pfarreien das Erntedankfest.

Unter den aktuellen Bedingungen wächst allerdings die Sorge, ob wir auch in Zukunft so selbstverständlich Erntedank feiern können. Werden wir nur noch solch heisse Sommer erleben, mit viel zu wenig Regen und falls es regnet, dann gerade so heftig, dass ganze Landstriche überschwemmt werden und die reissenden Bäche alles in der Umgebung zerstören? Auch wenn wir jetzt klagen, dass es viel zu heiss ist, machen sich viele bereits Sorgen darüber, wie der Winter werden wird. Werden wir genügend Energie haben, um unsere Wohnungen und Häuser zu heizen?

Der September ist aber auch SchöpfungsZeit – diese dauert vom 1. September bis zum 4. Oktober. Der 1. September gilt bei der Römisch-katholischen Kirche und bei den Orthodoxen Glaubensgemeinschaften als der Tag der Schöpfung. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi.

Zwischen diesen beiden Daten liegt die SchöpfungsZeit – sie schliesst das Erntedankfest und den Betttag mit ein: die ideale Zeit also, um sich Gedanken zu machen, wie wir mit der uns anvertrauten Schöpfung umgehen wollen. Gemäss dem Motto der Aktion SchöpfungsZeit ist es höchste Zeit für die Schöpfung!

Sicher aber ist es die ideale Zeit, um dankbar zu sein für das, was wir haben; sich zu freuen an dem, was wir erarbeitet haben, und was andere für uns zum Gedeihen und Wachsen bringen.

Doris Edelmann, pastorale Mitarbeiterin, Bösinggen



Die Zukunft der Kirche liegt in den lebendigen Glaubensgemeinschaften vor Ort und nicht in der Zentralisierung (Guido Burri)

In meinen 44 Jahren priesterlichen Wirkens sind für mich persönlich weiterhin folgende Inhalte und Schwerpunkte zentral:

1. Eine geerdete Spiritualität: d.h. ein achtsamer und einfühlsamer Umgang mit den Anliegen der Mitmenschen im jeweiligen Lebenskreis. Dabei habe ich rein gar nichts von meiner ursprünglichen Begeisterung verloren: und mein Vertrauen auf Gottes Nähe und Gegenwart ist grösser geworden.

Mein Glaube an einen guten Gott hat seine Wurzeln in meiner Familie, aber auch in begeisterten Vorbildern, die mich bis heute prägen. Ich liebe meine Arbeit als Priester sehr, eine Berufung, die ich bereits im Alter von acht Jahren klar und deutlich erkannt habe.

2. Liturgisches Feiern mit Christinnen und Christen jeden Alters ist für mich ein wunderbares Geschenk und jedes Mal eine Kraftquelle für mein Christsein, dazu eine einzigartige Bereicherung, was mich in besonderer Weise dankbar stimmt.

Die Feier der Eucharistie ist und bleibt für mich die wichtigste Kraftquelle für mein Christsein, für meinen kirchlichen Sendungsauftrag.

3. Die Diakonie, die einfühlsame Hinwendung zum Mitmenschen ohne Vorurteile ist und bleibt für mich zentral. Dazu gehören achtsames Zuhören und die Vermittlung von konkreter Hilfe, die Begleitung von Sterbenden, die Krankenbesuche und die Gestaltung von Beerdigungen und Gedenkgottesdiensten.

Mein Wirken als Priester ist vergleichbar mit einem bunten Regenbogen, der im Zusammenspiel von Sonne und Regen farbig aufscheint. So gibt es für mich im kirchlichen Dienst immer wieder Lichtblicke im Wechsel von trüben «Regentagen». Die Lichtblicke sind die motivierende Kraft für den Alltag in allen Bereichen des Priesterseins: in der Diakonie, Liturgie, Katechese und Gemeinschaftsbildung.

Fazit: dass wir in allen Pfarreien von Deutschfreiburg den Kindern und Jugendlichen, den Frauen und Männern vor Ort zutrauen, wirksam am Aufbau von kleinen und grossen Glaubensgemeinschaften mitzuwirken, analog zu den Basiskirchen in Drittwelt-Ländern.

Zur Information: Ich werde ab September 2022 für mich eine zweimonatige Auszeit einplanen auf der Suche nach einem Ort, wo ich als Priester die oben genannten Inhalte weiterhin verwirklichen kann. Ich werde mich dann bei Gelegenheit aus den Pfarreien Düdingen und Bösinggen und dem Seelsorgekreis Laupen verabschieden.

Pfarrer Guido Burri



**Sonntagsgottesdienste
in der Seelsorgeeinheit
Düdingen – Bösinggen / Laupen**

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösinggen:	Samstag	19.00 Uhr
	Sonntag	09.00 Uhr

September 2022

3. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 23. Sonntag im Jahreskreis**
Gedächtnis: Wendelin und Marie Kessler-Hayoz, Mariahilf; Silvia Weiss-Kessler, Schmitten; Peter Kessler, Zelgli; Margrit Schnyder, Pflegeheim Wolfacker; Therese Kessler, Pflegeheim Wolfacker; Josef und Marie-Therese Kessler-Fasel, Riedlistr.; Erich Roggo, Horiastr.; Otto und Frieda Tschopp-Kessler, Brugastr.
19.00 Uhr in **Bösinggen** Vorabendgottesdienst
4. **23. Sonntag im Jahreskreis**
Kollekte: Aktion Schutzengel.
9.00 Uhr in **Bösinggen** Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
In allen 4 Gottesdiensten: Predigt Pfarrer Josef Güntensperger
6. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
7. Mi. 19.30 Uhr Eucharistiefeier
in der **Kapelle Mariahilf**
10. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 24. Sonntag im Jahreskreis**
Gedächtnis: Regina Portmann-Bächler, Duensstr.; Hermann und Antoinette Andrey-Gut, Chännelmattstr.; Rosa Corpataux-Huber, Weiermattweg; Ursula Riedo-Schwaller, Sonnenmattweg
19.00 Uhr in **Bösinggen** Vorabendgottesdienst
11. **24. Sonntag im Jahreskreis**
Kollekte: Inländische Mission
9.00 Uhr in **Bösinggen** Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr in **Laupen** Eucharistiefeier
13. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
14. Mi. 16.30 Uhr Eucharistiefeier
im **Pflegeheim Wolfacker**
17. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Bettag**
Gedächtnis: Chorberr Athanas Thürler, Uebewil; Aloysia Thürler, Pflegeheim Tafers, früher Uebewil; Lucien Schaller, Sandacherstr.
19.00 Uhr in **Bösinggen** Vorabendgottesdienst
18. **So. Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag / Taufsonntag**
Kollekte: ökumenische Behindertenseelsorge
10.00 Uhr ökumenischer Bettagsgottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend Aperitif
11.30 Uhr Tauffeier
20. Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier
22. **Do. Wallfahrt der Frauengemeinschaft zum hl. Bruder Klaus nach Schwarzsee**
14.00 Uhr Eucharistiefeier in der **Kirche von Schwarzsee**
24. Sa. 13.30 Uhr Hochzeit Nicole Aebischer und Alexandre Zurkinden, Lustorf
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Fest des Hl. Niklaus von Flüe. Aufnahme der neuen Ministrantinnen**
1. *Gedächtnis:* Elisabeth Brügger-Rappo, Duensstr.; Urs Poffet, Pflegeheim Auriel, Flamatt, früher Düdingen
Gedächtnis: Dorothee Haering-Boschung, Drosselweg; Konrad und Ida Kessler-Rumo; Bonnstr.; Olga Neuhäuser-Zurkinden, Alfons-Aeby-Str.; Alfons und Agnes Cotting-Catillaz, Tunnelstr.; Linus Cotting, Wittenbach
19.00 Uhr in **Bösinggen** Vorabendgottesdienst



25. **Fest des Hl. Niklaus von Flüe /
Taufsonntag**
Kollekte: Migratio Freiburg
9.30 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
11.45 Uhr Tauffeier

27. Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

GRATULATIONEN

Zum 80. Geburtstag

Berta Bächler-Portmann
Hauptstrasse 23
Mittwoch, 7. September

Martha Kaufmann-von Atzigen
Halta 44
Freitag, 9. September

Zum 90. Geburtstag

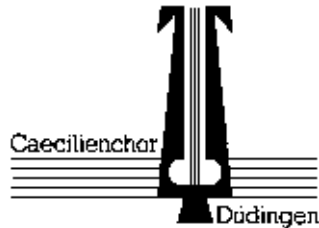
Therese Lanthemann-Udry
Horiastrasse 28
Montag, 26. September

Zum 96. Geburtstag

Felix Boschung
Meisenweg 13
Montag, 12. September



Den Jubilarinnen und dem Jubilar wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit.



**Einladung zum Mitsingen
Auftritt an St. Nicolas
Sa 03.12.2022 in Freiburg**

Hast du Freude am Singen?
Dann mach mit beim Singen am Fest
St. Nicolas in Freiburg!

Proben:

Sa 03.09.22 13.30–16.30 im BZ
Sa 01.10.22 13.30–16.30 im BZ
Do 03.11.22 20.00–21.00 im BZ
Do 10.11.22 20.00–21.00 im BZ
Do 24.11.22 21.00–22.00 im BZ

Generalprobe:

Do 01.12.22 20.00–22.00 im BZ
(BZ = Begegnungszentrum)

Lernmittel stehen online
zur Verfügung

Kann ich einfach mitmachen?
Ja! Einzige Bedingung: Spass am
Singen und an der Gemeinschaft.
Chorerfahrung und Vorkenntnisse
sind nicht erforderlich.

Offene Fragen?

Unser Dirigent David Sansonnens
(079 257 91 27) und die Präsidentin
Rita Aeby (079 762 34 63) geben
Auskunft

Wir freuen uns auf Dich!



Kommunionhelfer*in ein liturgischer Dienst

Die Eucharistiefeier ist die Mitte unseres Glaubens. Stets neu erfahren wir im Lebensbrot der Kommunion Gemeinschaft mit Jesus Christus und auch untereinander.

Seit dem Jahre 1968 gibt es den liturgischen Dienst der Kommunionhelfer*innen, der in der Taufe begründet ist.

Mit der Beauftragung kann auch den Kranken zu Hause, im Spital oder Pflegeheim die Kommunion gespendet werden. Wir danken den Kommunionhelfer*innen für ihre Bereitschaft, diesen sehr wertvollen kirchlichen Dienst zu erfüllen.

In unserer Pfarrei sind dies:

Melanie Bader

Heidi Brantschen

Gregor Emmenegger

Marianne Fasel

Arbenita Gapi

Rita Guillet

Edi Lehmann

Maria Limani

Emerith Noth

Madeleine Raemy

Elisabeth Stritt

Karin Züger Boschung

Missionsbrüder von Garmiswil

Neu im liturgischen Dienst
als Kommunionhelfer*in wirken:
Rita Riedo und Nue Gapi
Herzlichen Dank für die Zusage



Rita Riedo



Nue Gapi

Kirchenaustritte sind auf Rekordniveau

2019 verliessen 31 772 Personen die katholische Kirche in der Schweiz durch Kirchenaustritt. 2020 waren es 31 410 Personen. Es ist an der Zeit, über Ursachen und mögliche Entwicklungsperspektiven für die katholische Kirche nachzudenken. Am Mittwoch, 28. September 2022 um 19.00 Uhr wird Dr. Arnd Bünker in der Aula der OS Tafers den Fragen nachgehen.

Hier ein kurzer Vorgeschmack im Interview mit Petra Perler, Kommunikationsverantwortliche der Bistumsregion Deutschfreiburg.

Petra Perler (PP): Wer tritt aus und warum?

Dr. Arnd Bünker (AB): Das Feld der Austretenden wird immer breiter. Vor einigen Jahren waren es vor allem junge Männer. Das Geschlechterverhältnis heutzutage ist ausgeglichen und es tritt vermehrt die Generation 50+ aus. Die Ursachen lassen sich in drei Hauptgruppen gliedern:

Die Menschen haben das positive Grundgefühl gegenüber der Kirche verloren (Vertrauensverlust; Frustration; Enttäuschung).

Der zweite Grund, der oft übersehen wird, jedoch in der statistischen Forschung der stärkste Treiber ist: Die Erosion des Glaubens, d.h. die Menschen können mit dem Glauben, wie er von der katholischen Kirche gelehrt und vertreten wird, in ihrem Leben nichts mehr anfangen (Entfremdung).

Wenn sich die Menschen innerlich nicht mehr zugehörig fühlen, werden einzelne, inhaltliche Fragen zum Testfaktor (Bindungsverlust).

PP: Haben wir Perspektiven?

AB: Grundsätzlich ist der Trend des Kirchenaustritts ein stabiler Trend, der mit der zunehmenden «Entkirchlichung» der Gesellschaft zusammenhängt. Solche Trends lassen sich nicht einfach umkehren. Es geht also nicht darum ein Gegenmittel zu finden, das wäre als würde man gegen den Sturm anpusten. Man muss die Segel so setzen, dass man mit dem Wind segeln kann. Das verändert die Kirche mehr, als wir gedacht haben. Dabei geht es nicht nur und vielleicht nicht einmal in erster Linie um die Baustellen auf weltkirchlicher Ebene, sondern da geht es auch lokal um die Frage der kirchlichen Kommunikation, der Öffentlichkeitsarbeit, der Beziehungspastoral mit Familien und Paaren. Es geht um die Frage der Willkommenskultur in Pfarreien und um die Betriebskultur.

PP: Was können die Menschen auf lokaler Ebene bewirken?

AB: Es gibt jenseits der kirchenrechtlichen Grenzen überall durchaus Spielräume für gutes, willkommenheissendes, wertschätzendes, anerkennendes pastorales Handeln. Es darf jedoch nicht mit dem Hintergedanken eines kirchlichen Engagements gekoppelt sein. Kirchendistanzierte Menschen kommen mit Kundenerwartungen auf die Kirche zu (Serviceerwartung, Dienstleistungsmentalität), allgemein müssen wir schauen, wie wir für jede Zielgruppe Angebote und Produkte in hoher Qualität am richtigen Ort an die Frau und an den Mann bringen.

Referent

Arnd Bünker, Jg. 1969, Dr. theol, ist Leiter des SPI (Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut, St. Gallen), geschäftsführender Sekretär der Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz und Titularprofessor an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i.Ü.; Weitere Infos: <https://spi-sg.ch/arn-d-buenker/>

Anmeldung für den Vortrag am Mittwoch, 28. September 2022, bis zum 21. September 2022 erwünscht unter bistumsregion@kath-fr.ch





zum Ausmalen

**Dieses Mandala ist ein Symbol für Schönheit und Harmonie.
Erinnere Dich beim Ausmalen an all die schönen Dinge,
die Du schon gesehen und gehört, gefühlt und erfahren hast.**



Benno Egger, Alfons-Aeby-Str.

Geboren am 29. Dezember 1960

Gestorben am 18. Juni 2022

Arthur Schwaller, Horiastrasse

Den ersten Teil seines Lebenslaufs hat Arthur selber aufgesetzt.

Als Kind meiner Eltern Alfons und Hildegard Schwaller-Wyder wurde ich am 15. Mai 1928 in Heitiwil geboren. Mit einem Bruder und fünf Schwestern bin ich dort auf einem Bauernhof aufgewachsen, wo ich eine schöne, unbeschwerte, aber auch bewegte Kindheit verbrachte.

Im Herbst 1939 konnten wir auf das Heimwesen meiner Mutter in Lustorf umziehen. Die Primarschule besuchte ich in Düdingen, die Sekundarschule in Tafers. Danach folgte ein einjähriger Welschlandaufenthalt in St. Brais im Berner Jura, um die französische Sprache zu erlernen. An der landwirtschaftlichen Schule in Grangeneuve folgte meine Berufsausbildung in der Landwirtschaft. Ich durchlief Weiterbildungen in Pflanzenanbau und Betriebsführung, bis ich an der landwirtschaftlichen Schule Rütli-Zollikofen das Meisterdiplom als Landwirt erlangte.

Am 19. Oktober 1957 heiratete ich die frohgeseinnte und tüchtige Bauerntochter Marie-

Louise Andrey in der Pfarrkirche Düdingen mit dem Versprechen auf einen gemeinsamen Lebensweg. Uns wurden sechs Kinder geschenkt: Irmgard, Beat, Doris, Myriam, Cornelia und Michael. Von grossem Leid sind wir nicht verschont worden: Beatli und Myriam verliessen uns als kleine Engelein.

Im Frühjahr 1969 zogen wir in unser Eigenheim an der Horiastrasse. In unserer Erziehung war uns wichtig, den Kindern durch unser eigenes Leben ein gutes Vorbild zu sein. All meine Verpflichtungen ausserhalb der Familie machten es nötig, dass Marie-Louise als tüchtige Mutter und Hausfrau all-umsorgend die Fäden in der Hand hielt.

Als Produktions-Leiter der Saatzuchtgenossenschaft Düdingen konnte ich die Vermehrung von höchstklassigem Saatgetreide und Saatkartoffeln vorantreiben. In der Folge wurden Erntemethoden verbessert, der Silo ständig erweitert und die SPESAG gebaut. All dies geschah in einer schönen Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Geschäftsführung, dem gesamten Personal und all den Saatzüchtern. Während 38 Jahren war ich für die eidgenössische Getreideverwaltung als Getreideankäufer tätig. Dabei erinnere ich mich gut an den kalten 2. Februar 1956, als ich in Courtepin bei eisigen -25 Grad eine Getreidelieferung entgegennahm.

Von 1950–2003 war ich in der Musikgesellschaft Düdingen aktiv als Kornett-Bläser und Posaunist. 14 Jahre präsierte ich dabei die Musikkommission. Ich versuchte, pflichtbewusst die Proben zu besuchen. Die vielen Auslandsreisen der Musikgesellschaft liessen mich die Welt entdecken. So führten sie mich zum Beispiel zur Klagemauer in Jerusalem, zum Papst in Rom oder weit in den hohen Norden.

Gerne erinnere ich mich auch an jene 12 Jahre, in denen ich von 1966–1978 als Pfarreirat für die Finanzen zuständig war. Die Umgestaltung des Chorraumes der Kirche und der Einbau der beiden Seitenaltäre (Bonn- und Claraz-Altar) stellten eine grössere Veränderung dar. Weiter beschäftigte uns der Neubau



des Pfarrhauses und die Verlegung des Friedhofes an seinen heutigen Standort. Im Seelsorgerat half ich mit an einer guten Zusammenarbeit in der Pfarrei und der Region und für bessere Rahmenbedingungen für alle kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wer heute durch die gedeihenden Saatfelder streift, der kann mit mir mitfühlen, welches Glück und welche Dankbarkeit ich im Blick auf mein Leben empfinde.

Arthur Schwaller

Wenn wir an unseren Papa denken, dann kommt uns sofort das Bild des in sich ruhenden und im Hier und Jetzt lebenden Menschen in den Sinn. Er freute sich stets über einen Besuch, nahm Anteil an unserem Alltag und war sehr dankbar für sein Leben mitten in seiner Familie. «Mier giits guet» oder «As chünnt scho guet», sagte er des öfteren. Er sah in allem das Positive und strahlte eine tiefe Zufriedenheit aus.

Besondere Freude hatte er an uns 10 Grosskindern. Er war stets interessiert an unserem Leben. Als Neugeborene wiegte er uns liebevoll in seinen Armen. Als Dreikäsehochs spazierte er mit uns, zeigte, wie ein Seil korrekt aufgewickelt wird, oder weckte in uns die Freude am Musizieren. Auch lachte er gerne und machte manch lustigen Spruch zur rechten Zeit. Dank unseren Grosseltern können wir «Seisler-Brätzle» selber machen. Er war stolz auf jedes einzelne Enkelkind!

Auch bewundern wir, wie er grundsätzlich sein Ego klitzeklein hielt. Als ein Jass-Kollege aus dem Pflegeheim seine Kartensumme anzweifelte, liess er sie, ohne sich gekränkt zu fühlen, nachzählen. Das Resultat stimmte jedoch exakt.

Er war ein Augenmensch! Jedes kleine Detail ist ihm sofort aufgefallen. Er beobachtete den Lauf der Jahreszeiten und freute sich über das Wachsen des Getreides oder am Blühen der Kartoffeln. Er verfolgte aufmerksam die Erntezeit. Auf der kurzen Autofahrt ins Tagesheim St. Wolfgang konnte er die

Natur bestaunen und sagte wiederholt: «D'Natur isch schön.» und «Gügg amau dä blau Hümu!»

Im Laufe der Zeit nahmen seine Altersbeschwerden zu. Sein Rücken schmerzte und auch das Laufen bereitete ihm immer mehr Mühe. Er vergass vieles und konnte vor allem dank der grossen Unterstützung von Marie-Louise so lange in seinem geliebten Zuhause an der Horiastrasse bleiben. Kurz nach dem Umzug ins Pflegeheim Bachtela meinte er: «Ihr müsst mich nicht mehr besuchen kommen, ich gehe bald nach Hause.»

Du bleibst in unseren Herzen

Deine Familie

Agnes Dick-Schaller, Pflegeheim Wolfacker, früher Rainweg

Agnes kam an einem Sonntag, dem 24. Mai 1931, auf die Welt. Sie durfte in Elswil bei ihrer Pflegemama eine glückliche Kindheit erleben. Die obligatorische Schule besuchte sie in Wünnewil. Wie zu dieser Zeit üblich, konnte sie keine Lehre absolvieren und musste direkt anfangen zu arbeiten. In der Cartonnage in Laupen fand sie ihre erste Arbeitsstelle. Von dort aus ging Agnes nach Bümpliz zur Firma Hasler AG, wo sie 16 Jahre lang als treue und fleissige Mitarbeiterin geschätzt wurde.

Schon in frühen Jahren half Agnes überall, wo sie konnte. 1960 hat sie gemeinsam mit der Pflegemama, ihrer Tochter Margrit und dem Pflegesohn Josef im Riedli in Düringen bei ihrem Neffen René Neuhaus und dessen Familie ein neues Zuhause gefunden.

Es ging nicht lange und sie lernte dort Werner kennen. 1962 schlossen sie den Bund der ewigen Liebe. Noch im gleichen Jahr durfte Rita das Licht der Welt erblicken und drei Jahre später folgte Regula. Ein Jahr darauf war mit der Geburt des einzigen Sohnes Toni das Familienglück perfekt.



Für Agnes war die Rolle als Mami und Hausfrau nie genug. Sie hat immer überall tatkräftig dazu beigesteuert, dass es der jungen Familie an nichts fehlte. Dort putzen, hier servieren, sogar schwere Knochenarbeit hat sie angenommen, damit es niemandem an etwas gefehlt hat. So durfte die Familie 1970 auch voller Stolz ins Eigenheim am Rainweg einziehen.

1990 musste die Familie einen schweren Schicksalsschlag verkraften. Der Sohn Toni kam bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Trotz der grossen Trauer hat Agnes aber nicht gehadert und fand in ihren fünf Enkelkindern neuen Lebensmut. Bei vielen Ausflügen und Reisen, auch ins Ausland, durfte sie zusammen mit Werner das Leben geniessen und viel Neues entdecken.

Sie war ein Familienmensch und wollte für alle immer nur das Beste. Als sich bei Werner eine schwere Krankheit abzeichnete, wollte sie mit ihm ins Pflegeheim gehen und noch ein paar schöne Jahre verbringen. Seine Antwort war: «Geh du nur, aber ich werde dich nicht besuchen.» Also blieben sie weiterhin zuhause und sassen gemeinsam auf dem Bänkli und hielten mit Nachbarn einen Schwatz bei einem Gläschen Wein.

Am 4. März 2020, eigentlich völlig unerwartet, ist Werner voraus zum Herrgott gegangen. Agnes bezog kurz darauf ein Zimmer im Pflegeheim Wolfacker. So konnte sie wohl behütet und liebevoll umsorgt ihren Lebensabend verbringen. Dort blühte sie so richtig auf beim Jassen mit den Heimbewohnern oder den täglichen Aktivitäten. Sie hatte immer extrem Freude, wenn ihre beiden Urenkel Ian und Alea auf Besuch kamen. Bei vielen Ausflügen hat sie auch immer wieder erzählt, wohin sie früher mit Werner Ausflüge gemacht hatte und wo sie eingekehrt sind.

Von der letzten Operation und der darauffolgenden Lungenentzündung konnte sich Agnes nicht mehr erholen. Sie hatte aber noch zwei Wünsche. Einer war, die erste heilige Kommunion von ihrem Urenkel Ian zu erleben. Ebenfalls ihren 91. Geburtstag konnte sie im

Kreise ihrer geliebten Familie, Nachbarn und Freunde verbringen. Am Dienstag, den 28. Juni 2022, mittags durfte Agnes im Glauben an Gott und unter dem Schutz der Mutter Gottes im Kreise ihrer Liebsten friedlich einschlafen.

Agnes – in den Herzen deiner Lieben scheidet dein Licht weiter. Und für so viel Gutes, das du auf Erden getan hast, wirst Du sicher ein schönes Plätzli bekommen.

Paul Jutzet, Sagerainstrasse

Geboren am 7. Oktober 1936
Gestorben am 6. Juli 2022

Rosmarie Meuwly-Stampfli, Sagerainstrasse

Geboren am 10. Januar 1938
Gestorben am 7. Juli 2022

Marlies Riedo-Portmann, Grubenweg

Geboren am 11. Dezember 1949
Gestorben am 11. Juli 2022

Josef Crottet-Bertschy, Pflegeheim Wolfacker, früher Chasseralstrasse

Sepp erblickte am 3. April 1928 als ältestes von vier Geschwistern das Licht der Welt. Nach mehreren Umzügen fand die Familie von Anna und Ulrich Crottet-Riedo in Bächlisbrunnen ihr Heimetli. Seine Erinnerungen an die Kindheit waren geprägt von den ärmlichen Verhältnissen, die damals im Sensebezirk herrschten. Bereits als Jugendlicher begann er, sein Umfeld zu fotografieren.



Nach der Sekundarschule liess sich Sepp trotz des väterlichen Widerstands nicht von seinem Wunsch abbringen, Elektriker zu werden. Mehrmals fuhr er mit dem Velo zu den Entreprises électriques nach Freiburg, um den Verantwortlichen zu bitten, ihn als Lehrling aufzunehmen. Dieser hatte schliesslich ein Einsehen, und Sepp konnte Mitte der Vierzigerjahre in Schmitten eine Lehre als Elektromonteur antreten. Nach Zwischenstationen in Tafers und Düdingen machte er 1954 die Meisterprüfung.

Während der Rekrutenschule wurde ein Schatten auf seiner Lunge entdeckt. Notgedrungen musste er sich ein erstes Mal für eine längere Zeit in die Tuberkulosekur nach Leysin begeben. Im Alter von 44 Jahren ereilte ihn dieses Schicksal ein zweites Mal.

1956 zog die Familie Crottet-Riedo von Bächlisbrunnen nach Düdingen, wo sie sich ein Einfamilienhaus am Haltaweg zur Miete leisten konnte. Ebenfalls in dieser Zeit übernahm er den Dirigentenstab der Musikgesellschaft Alterswil, den er 34 Jahre lang führte.

1964 schlossen Sepp und Anni Bertschy aus St. Ursen den Bund fürs Leben. Ihnen wurden vier Kinder geschenkt.

Im Jahre 1963 machte er sich zusammen mit weiteren Elektromonteuren selbständig. Sepp steuerte die Firma durch die Hochs und Tiefs der kommenden Jahrzehnte. Sie zog mehrmals um, bis sie an der Bonnstrasse ihren heutigen Standort fand. Als Lehrmeister und langjähriges Mitglied der kantonalen Lehrlingskommission bot er jungen Schulabgängern Jahr für Jahr eine Perspektive und förderte die Weiterentwicklung der beruflichen Ausbildung. 1999 konnte er die Nachfolge regeln und sein Lebenswerk zuversichtlich in neue Hände legen.

Nach der Pensionierung widmete sich Sepp wieder vermehrt der Fotografie. Er war Mitglied beim Fotoklub Sense und fühlte sich, ungeachtet seines Alters, stets gut aufgenommen. Im Jahrgängerverein organisierte er die Ausflüge, bis dieser mangels Mitglieder

aufgelöst wurde. In seinem letzten Lebensjahr haben ihn mehrere Stürze gesundheitlich zurückgeworfen. Sein Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Mobilität musste nach und nach der körperlichen Endlichkeit weichen.

Am Morgen des 14. Juli 2022 hat Sepp mit der liebevollen Unterstützung seiner engsten Angehörigen und Pflegerinnen seine letzte Reise angetreten.

Meinrad Catillaz, Pflegeheim Sonnmatt, Schmitten, früher Heitiwil

Meinrad wurde am 2. Mai 1927 in Grüenburg bei Gurmels geboren. Er war das 15. von 20 Kindern: 17 Mädchen und 3 Knaben. Die Eltern Johann-German und Mathilde Catillaz-Haas bewirtschafteten einen kleinen Bauernbetrieb. Jahre später pachteten sie einen grösseren Hof in Franex im Broyebezirk. Hier besuchte Meinrad die französische Schule. Als er 12 Jahre alt war, fing eines abends die Scheune Feuer und in Kürze stand das ganze Bauernhaus in Flammen.

Danach zog Vater Catillaz mit seiner grossen Familie wieder Richtung Sensebezirk und liess sich in Schwenny bei Heitenried nieder. Um die grosse Kinderschar zu versorgen, brauchte es auch die Hilfe der älteren Geschwister. Alle halfen tatkräftig mit im grossen Garten, im Pflanzplätz, auf den Feldern und im Haushalt. Erbsen und Bohnen zu pflanzen, war während der Kriegsjahre besonders gefragt. Mit seinen Geschwistern verbrachte Meinrad trotz der schweren Zeit eine schöne Kindheit. Oft hat er uns Kindern mit Tränen in den Augen gesagt: *«Ich hatte die beste Mutter der Welt.»*

Im Jahr 1945 zog die Familie nach Heitiwil, wo die Eltern ein Stöckli und einen Bauernhof kauften. Der Schule entlassen, arbeitete Meinrad auf dem elterlichen Bauernhof. Während des Sommers verdiente er ein kleines Sackgeld im Jura beim *«Welschen-Heuet»*. Eineinhalb Jahre arbeitete er auch bei einem Landwirt in Blumisberg.



1949 heiratete er seine grosse Liebe, Marta Oswald, die ebenfalls in Heitiwil wohnte. Vorerst wohnten sie noch zwei Jahre bei den Eltern. 1951 konnte die junge Familie durch die Pacht des elterlichen Heimwesens, und im Jahr 1965 durch den Kauf desselben in Heitiwil eine eigene Existenz aufbauen. Sieben Kinder wurden geboren: fünf Mädchen und zwei Knaben. Ein Mädchen ist kurz nach der Geburt gestorben.

Vater Catillaz war sehr fürsorglich: er hat stets viel und hart gearbeitet, um die Familie durchzubringen. Er liebte die Arbeit mit den Tieren und auf dem Feld. Nebenbei arbeitete er noch in der Mosterei Düdingen und die letzten 10 Jahre vor seiner Pensionierung in der Brauerei Cardinal.

Nach und nach kamen 11 Enkelkinder und 10 Urenkel dazu. Die Geselligkeit war bei Meinrad immer im Vordergrund. Er liebte es, alle um sich zu haben und genoss das wöchentliche gemeinsame Zvieri mit den Seinen. Das Kilbi-Essen war jedes Jahr ein besonderes Ereignis. Tage zuvor wurden die «Seisler Brätzle» gebacken. Dann gab es alljährlich den traditionellen guten Gigot, von Meinrad zubereitet, mit «Häperestock» und «Büschelbire». Meinrad konnte auch viele schöne Jahre mit unserem Mueti daheim verbringen. Ferien mit Freunden in Italien und in Leukerbad gehörten in den späteren Jahren auch dazu.

Die Diagnose Demenz von unserem Mueti im Jahre 2013 prägten die letzten Jahre. Er hat sie seitdem tatkräftig unterstützt und betreut. Nach einem schweren Sturz von Meinrad im Oktober 2016 hat sich sein Zustand zusehend verschlechtert. Schwere Herzensmuskel mussten beide im Januar 2017 ihr geliebtes Heim aufgeben und ins Pflegeheim Sonnmatt nach Schmitten einziehen. Nach einiger Zeit fühlte er sich auch dort zu Hause und schätzte das Pflegepersonal für die sehr gute Pflege und Betreuung. Gemeinsam mit Mueti – bis zur Verlegung ins Magnolia in Tafers im Juli 2019 – verbrachten sie zusammen eine schöne Zeit. Meinrad ging, wenn das Wetter es erlaubte, mit seinem Gehstock und später mit dem Rollator nach draussen spazieren,

auf einer Sitzbank im «Wäudli», wie er es immer nannte, frische Luft tanken, ein Bier trinken und die Zeitung lesen. So hat er die letzten drei Jahre nach dem Tode von Mueti im November 2019 allein im Heim verbracht. Als im Frühjahr 2020 das Coronavirus ausbrach, waren wir – wie die Heimbewohner und das Personal – geschockt. Keine Besuche mehr. Das war schlimm für ihn und auch für uns, einander nicht mehr zu besuchen. Umso mehr genoss er den Sommer, wo man sich für kurze Zeit wieder treffen konnte. So vergingen die zwei Jahre und sein geistiger wie körperlicher Zustand verschlechterte sich zusehends. In den letzten zwei Monaten verliessen ihn die Kräfte und er wurde immer schwächer.

Dank der liebevollen Pflege und der guten Betreuung vom Sonnmatt-Team konnte er am Donnerstag, dem 4. August 2022, im Beisein seiner Familie ruhig einschlafen.

Deine Familie

Seniorenwandern mit Armin Buntschu

Wir treffen uns jeweils um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz der Leimackerturnhalle und wandern von hier aus oder fahren gemeinsam an den vorgesehenen Wanderort. Eine An- oder Abmeldung ist nicht notwendig. Der Beitrag pro Wanderung beträgt weiterhin CHF 2.– CHF 5.– für die Mitfahrgelegenheit.

Datum: Wanderroute:

- 07.09. Düdingen-Lustorf-Mariahilf-Düdingen
- 14.09. Givisiez – rund um den Moncorwald
- 21.09. Düdingen-Bachmatte-Ottisberg-Möser-Düdingen
- 28.09. St. Antoni-Chutz-St. Antoni

Infos unter Tel. 079 591 38 90



Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Jahresversammlung der Katechet/-innen am Mittwoch, 7. September 2022, 15.45 bis 18.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Anmeldung bis 24. August 2022 unter katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch

Frauen-Zmorge am Dienstag, 13. September 2022, ab 8.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Kosten: CHF 14.-, Anmeldung unter www.kath-fr.ch/agenda.

Herbstwanderung mit biblischen Impulsen am Samstag, 24. September 2022, 10.00 Uhr, Start: Restaurant Senslerhof, 1713 St. Antoni, Mitbringen: Picknick, Regenschutz, Anmeldung bis 10. September 2022 unter herein@marcelbischof.ch

Wallfahrten 2022

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag: 2. Oktober 2022;
Reiseleitung: Berthold Rauber

Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen;
Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber, 079 175 31 02; 026 494 15 50
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst am Sonntag, 4. September 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend Am Sonntag, 11. und 25. September 2022, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Kontakt: freiburg@adoray.ch



WABE-Wachen und Begleiten

Seebezirk: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé am Sonntag, 11. September 2022; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (ssb Tafers). Das Trauercafé wird von ausgebildeten und erfahrenen Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch/juseso

Agieren statt reagieren – vom präventiven Umgang mit dem Thema Radikalisierung in der Jugendarbeit am Donnerstag, 15. September 2022, 18.30 bis 21.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Anmeldung bis 1. September 2022 unter monika.dillier@kath-fr.ch

Vortrag zum Thema Kirchnaustritte

am Mittwoch, 28. September 2022, 19.00 Uhr
in der Aula OS, Juchstrasse 9, 1712 Tafers

Die Kirchnaustritte der letzten Jahre liegen auf Rekordniveau. Sie drängen dazu, über Ursachen und mögliche Entwicklungsperspektiven für die katholische Kirche nachzudenken.

Die Teilnehmenden diskutieren im Anschluss, welche Konsequenzen sie für die katholische Kirche in Deutschfreiburg ziehen möchten.

Anmeldung erwünscht bis zum 21. September 2022 unter: bistumsregion@kath-fr.ch

Fachstelle für Kirchenmusik



kirchenmusik@kath-fr.ch |
026 426 34 18 | www.kath-fr.ch

Kindersingwoche «Die barmherzige Samariterin» für Kinder von 7 bis 12 Jahren von Mo, 17. bis Fr, 21. Oktober 2022, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr (Mittwoch- und Freitagnachmittag frei), Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni, Musical-Aufführung: Freitag, 21. Oktober, 19.00 Uhr, Aula OS Tafers; Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber, Silvie Schafer; Kurskosten: Fr. 150.-, ab zweitem Kind Fr. 120.- (inkl. drei Mittagessen); Anmeldung: bis 16. September 2022 an kirchenmusik@kath-fr.ch



Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19 / kommunikation@kath-fr.ch



Pfarramtsekretariat	Duensstrasse 2: Chantal Zahnd, Nicole Gugler geöffnet Montag, Mittwoch, 8.00–11.30 und Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr	026 492 96 20
Seelsorgeteam	Pfarrer Josef Güntensperger, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch Pastorale Mitarbeiterin Rosmarie von Niederhäusern, Duensstrasse 2 Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch (Privat: 079 649 50 74)	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Adrian Brügger, Jetschwil 2	079 356 82 51
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Weidstrasse 2	026 493 47 62 026 496 36 07 026 493 32 04
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigrist	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrereirat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Anton Gauch, Räschstrasse 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Seelsorgerat)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 57 50 026 493 28 38 026 493 10 67
Pfarrleidministratörin:	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pfarrreiseelsorgerat	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstrasse 7 KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	026 493 10 75 026 492 96 20
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistrasse 32 David Th. Augustin Sansonnens, 3184 Wünnewil Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstrasse 12 Kränzlitrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenzverein: Otto Raemy, Chännelmattstrasse 11 Landfrauenverein: Claudia Julmy, Jetschwil 41	026 493 30 07 079 257 91 27 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 17 45 079 623 32 85
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Lina Vonlanthen, Panoramaweg 10 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Richard Fasel, Bonnstrasse 11 Robinson-Spielplatz, Reservation und Auskunft: roebid@gmail.com	026 493 46 42 079 350 71 98 079 649 50 74 079 872 34 00 078 626 80 26
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Strasse 12	026 493 18 95

Deich drauf!

Betttag, 18. September
10.00 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst
in der katholischen Kirche

Kapellen-Gottesdienst
Mi. 7. Sept. um 19.30 Uhr
in der Kapelle Mariahilf

Dienstag, 20. September
Frauengemeinschaft
Nachmittagsausflug ins Blaue

Treffpunkt: 13.00 Uhr beim Leimacker Parkplatz
Die Kosten werden vom Verein übernommen.
Anmelden bis am 15. September 2022 bei
Madeleine Kaeser: Tel 026 493 30 18

Wallfahrt der
Frauengemeinschaft zum
Hl. Bruder Klaus nach Schwarzsee

Donnerstag, 22. September um 14.00 Uhr
Abfahrt: 13.00 Uhr beim BZ
Anmeldung: bis 18. September

Forum für das Alter
Fahrt ins Blaue
Donnerstag, 8. September

Redaktionsschluss am
5. Tag des vorangehenden Monats